

Pýrgos

Höchstgelegener Ort der Insel. Extrem verwinkeltes Hangdorf mit Treppen, Gassen, Kirchen und den Überresten einer venezianischen Befestigungsanlage. Ehemalige Inselhauptstadt zur Zeit der Piratengefahr. Absolut sehenswert und vom großen Tourismus noch nicht entdeckt.

Als die Bewohner des nahen Alt-Thíra wegen eines Erdbebens in der Antike ihre Stadt verlassen mussten, siedelten sie sich hier an. Pýrgos ist damit der älteste noch bewohnte Ort der Insel. Er liegt auf dem nordwestlichen Arm des Profitis-Ilias-Massivs und kann noch mit weiteren Superlativen glänzen: Mit etwa 360 Höhenmetern ist Pýrgos das „Penthouse“ von Santoríni – kein Ort der Insel liegt höher. Und so wundert es auch nicht, dass in der Zeit verheerender Piratenüberfälle hier die Inselhauptstadt entstand. Als nach dem Vierten Kreuzzug die Kykladen von den Venezianern erobert wurden, errichteten die neuen Herren – in Pýrgos war es die Familie Aquila – die ersten Befestigungsmauern des Kastells. Auch unter türkischer Besatzung (1537–1821) hielt man an Pýrgos als Hauptort von Santoríni fest.

Leider blieb auch dieses Dorf vom katastrophalen Erdbeben 1956 nicht verschont. Teile des Kástros und seiner Kirchen wurden fast vollständig zerstört.

Von der zentralen Platía, an der auch die Bushaltestelle liegt, führt eine Gasse geradewegs hinauf in das Gewirr von schmalen Gässchen, Bogendurchgängen, Treppchen, Würfelhäusern und tiefblauen Kirchenkuppeln. Am höchsten Punkt inmitten dieses typischen Kykladenambientes finden sich zahlreiche (mit Beton restaurierte) Mauern, die den Standort des mittelalterlichen Kástros andeuten. Heute nennen es die Einheimischen „Kastélli“. Von hier oben genießt man einen fantastischen, kaum zu überbietenden Rundblick – nur der Profitis Ilias ragt noch höher hinauf. Unmittelbar unterhalb des Kástro-Eingangs liegt die zweischiffige Kirche Ágios Nikólaos aus dem Jahr 1607 mit einer alten Ikonostase aus dunklem Holz. Bemerkenswert ist ihr zweistufiger Glockenturm aus roter Santoríni-Lava.

Verbindungen Viele, aber nicht alle Busse der Routen Firá – Períssa und Firá – Akrotíri stoppen an der runden Platía in Pýrgos. Etwa 4- bis 8-mal tägl. Verbindungen. Taxi kostet von Firá ca. 16 €.

Adressen Erste-Hilfe-Station an der Hauptstraße, ☎ 22860-32479. Geldautomat am Kreisverkehr. Der Bäcker (*Fóurnos*) an



Hoch über Pýrgos:
Gasse im Kastélli



Kykladische Architektur in Pýrgos

der Hauptstraße kurz vor dem Kreisel hat leckeren Kuchen im Angebot.

Übernachten **** **Hotel Zánnos Melathrón**, das 1750 mit Mosaiken, Wandmalereien und Stuckdecken errichtete Herrenhaus steht unter Denkmalschutz. Chef Christos Poulákis hat es saniert und zu einem luxuriösen Hotel umgebaut. Fast alle zehn DZ und Suiten von 45–95 qm sind im Höhlenstil errichtet. Sie besitzen Marmorküchen und -bäder, Sat-TV und Wifi. Im Hotelsalon antike Möbel und museumsreife Ausstellungsstücke, weiterhin gibt es eine Weinbar und einen schönen Aussichtsbalkon. Pool mit Jacuzzi. DZ 240–290 €, Suite 360–970 €. Hinter einem Bogendurchgang im oberen Teil des Ortes, ☎ 22860-28220, ☎ 22860-28229, www.zannos.gr.

*** **Donna's House**, wohnen mit exklusivem Touch in Pýrgos. Athína und Manólis haben ein altes Herrenhaus von 1850 originalgetreu nachgebaut. Vermietet werden sieben DZ und ein Vierbett-Zimmer, jedes im eigenen Stil, mit Marmorbädern, schmiedeeisernen Betten, AC, Sat-TV und Wifi. Von den Balkonen der oberen Zimmer hat man eine grandiose Aussicht. Innenhof mit Springbrunnen in einem Blumenparadies. Freundliche und entspannende Atmosphäre. DZ 40–70 €. ☎ 22860-31873, ☎ 22860-34253, www.donnashouse.gr.

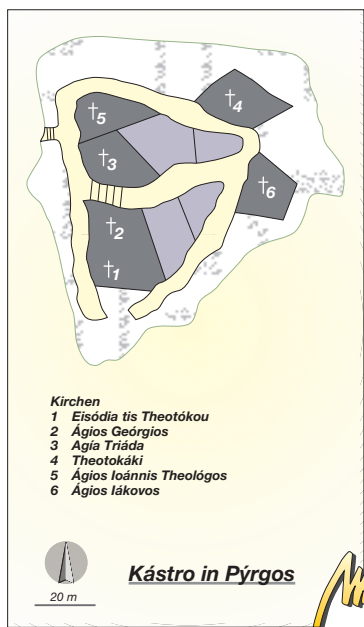
Studios Margaríta, Wirtin Theóni vermietet in dem zweistöckigen Haus mit braunen Fensterläden sieben relativ kleine DZ mit Bad und Balkon, nach hinten schöner Blick. DZ 35–60 €. Direkt an der Zufahrtsstraße, kurz vor der Platía auf der rechten Seite, ☎ 22860-31866.

Essen & Trinken PÉRASMA, an der Platía am Ortseingang. Von Geórgios und María geführtes traditionelles Mezedopolío. Tägl. wechselnde Küche, empfehlenswert sind Lamm aus dem Ofen, gefülltes Gemüse, Santoríni-Spaghetti und einige Spezialitäten aus Kreta, Geórgios Heimat. Normale Preise.

» **Mein Tipp:** **Kallísti**, auf einer Hochterrasse direkt an der Platía, wo der Bus hält. Nektários Fítros serviert hier zahlreiche Spezialitäten und hervorragende Eigenkreationen, z. B. Maroulikéfhédes, gebackener Teig mit Kopfsalat, Zwiebeln und Dill (nur bis ca. Mitte Juni), Kondosóuvli (mit Zwiebeln, grünem Pfeffer und Käse gefülltes Schweinefleisch, am Drehspieß gegrillt) und Chloró-Käse oder alternativ Käse aus Íos, als Vorspeise gefüllte Santoríni-Tomaten. Außerdem gibt es Nachspeisen, wie die Griechen sie lieben: Orangen, Mandarinen, Pfirsiche, Trauben, Kirschen, Grapefruits, Pistazien, Nüsse, Karotten und Auberginen in süßen Sirup eingelegt. Gelegentlich spielt Manólis, der Sohn des Hauses, auf

seiner Bouzouúki. Ganzjährig und ab 9 Uhr zur Frühstückszeit bis spät am Abend geöffnet. Preise okay. ☹☹☹

Pýrgos, hübsche Lage an einem Weingarten vor dem Ortseingang auf der linken Seite. Ein weinüberranker Holzsteg führt zum Speisepavillon mit Superblick über den gesamten Mittelteil der Insel. Küche im Rahmen, Preise gehoben.



Cafés Kadoúni, Kafeníon direkt an der zentralen Platía am Dorfeingang, wo auch der Bus hält. Man sitzt unter Pinien, wartet auf den Bus und sieht den alten Männern zu, die hier genüsslich ihren Kaffee schlürfen und debattieren. Idealer Warteplatz auf den Bus. Guter Frappé, Oúzo, Mézedes.

Penélope's, etwas verstecktes Café auf halber Hügelhöhe im weißen Säulengang, meist sehr ruhig.

Fráncos Café, kleines Café am höchsten Punkt von Pýrgos direkt unterhalb vom einstigen Kastell. Ein Tisch an der Gasse, zwei, drei im Innenraum und weitere auf der Dachterrasse. Innen hübsch dekoriert mit einem alten Küchenschrank, Sofa und Bildern von früher. Es gibt Kaffee, O zo, Wein, Eis und Vorspeisensnacks, z. B. italienische "Crostoni", alles zu stolzen Preisen.

Kunst Fivos D ndris, an der Hauptgasse hinauf zum K stro. Zwei Hanseaten haben das ehemalige Pantopoleion, das früher der Treffpunkt des Dorfes (Apotheke, Kaf nion etc.) war, stilgerecht und weitgehend unter Verwendung der Originalmaterialien renoviert. Sie verkaufen u. a. hochwertige Keramik, Mastixprodukte aus Chios, Bilder deutscher Künstler, die auf Santorini entstanden sind, CDs mit griechischer Musik aus den 60ern und 70ern, Kunstb cher und Postkarten. Die beiden kennen jede Ecke der Insel und geben gerne Tipps. Denis ist Heilpraktiker und bietet Therapie mit Bachblüten an. ☎ 22860-33485, denisglavas@web.de.

Art Gallery Kallisti, vor dem Eingang zum K stro rechts in der Gasse. Malereien auf Holz und Leinwand, Keramik, Schmuck, Skulpturen, Spiegel usw.

Sehenswertes

K stro: Das historische Pýrgos bestand nur aus dem K strobezirk. Der Ort zählt zu den fünf Kastellen auf Santorini, die in Folge des Vierten Kreuzzugs nach 1207 errichtet wurden. Damals fielen die Kykladen gerade an die Venezianer (→ Kapitel „Geschichte“). Sowohl das Wort „Pýrgos“ als auch der aus dem Italienischen abgeleitete Begriff „K stro“ können synonym für das deutsche „Burg“ gebraucht werden. Pýrgos lag zu Verteidigungszwecken strategisch günstig und hoch in der Inselmitte. Innerhalb des K stros existierten einst sechs Kirchen: *Eisódia tis Theotókou* (1), *Ágios Geórgios* (2), *Agía Triáda* (3), *Theotokáki* ( lteste Kirche aus dem 10. Jh.) (4), *Ágios Ioánnis Theológos* (5) und *Ágios I kovos* (6). Die wichtigste Kirche, *Agía Triáda*, gehörte früher zum Kloster Profitis Il as und wurde beim Erdbeben von 1956 fast völlig zerstört. Eine private Gesellschaft hat sie später wieder aufgebaut. Die Kirche *Theotokáki* besitzt eine wertvolle, holzgeschnittene Altarwand und Fresken aus dem 14. Jh. sowie alte Inschriften.

Zugang am oberen Ende der Hauptgasse, frei zugänglich.

Ikonenmuseum: im Kástrobezirk, in der ehemaligen Kirche Agía Triáda. Das offiziell „Sammlung von Ikonen und liturgischen Objekten“ genannte, kleine Einraum-Museum zeigt wenige, aber wertvolle Objekte, u. a.: Christós-Ikone aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.; Artophorion aus der Agía-Triáda-Kirche; Artophorion von 1749; Ikonostase mit Kreuz; Marienikone von 1676; Kímissi-tis-Theotókou-Ikone aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.; Agía-Katarína-Ikone, Marmor- und Tonschalen für Weihwasser; antike Säulenreste und Kapitelle; Ágios-Ioánnis-Theológos-Ikone, Ágios-Geórgios-Ikone aus dem ausgehenden 15. Jh.; Darstellung der göttlichen Liturgie von 1671; Propheten-Ikone aus der kretischen Schule des frühen 17. Jh.; Epi-táphios aus der Metamórphosis-Kirche; diverse Priestergewänder, Weihrauchgefäße und sakrale Gegenstände aus Silber.

Nebensaison: Mi, Sa, So 10–14 Uhr. Hauptsaison: Mo, Mi, Fr, Sa, So 10–14 Uhr. Eintritt frei.

Außerhalb von Pýrgos

Kirche Ágios Geórgios Katefio: Die Kirche wurde auf etwa 320 Höhenmeter in die steile Felswand am Nordfuß des Profitis Ilías südlich von Pýrgos hineingebaut. Sie ist im Rahmen einer Wanderung (Beschreibung auf S. 256) zu erreichen. Leider ist die Kirche meist verschlossen. Im Innern befindet sich eine weiß bemalte, steinerne Ikonostase. Die Außenanlage ist ein schöner Rastplatz mit einer großen Terrasse vor dem Kircheneingang und einer weiteren Terrasse oberhalb der Kirche. Dort befinden sich Sitzgelegenheiten, aber kein Schatten. Leider wird an Werktagen die Ruhe des romantischen Orts durch den unablässigen Geräuschpegel des Steinbruchs unterhalb der Felswand gestört.



Kirche Ágios Geórgios Katefio

Weinkellerei Hatzidákis: Am Weg zum Profitis Ilías liegt linker Hand das Weingut von Harídimos und Konstantína Hatzidákis. Seit 1997 bewirtschaften sie hier etwa 10 ha Rebfläche im biologischen Anbau und produzieren sechs Rot- und Weißweine in einer kleinen Cánava (Gewölbekeller), die in den Hang gebaut ist. Auch die Lagerung der Weine findet im Berg statt, z. T. werden sie in Holzfässern ausgebaut (Informationen zu den Weinen von Hatzidákis auf S. 82).

Tägl. 10.30–16.30 Uhr, nur nach Verabredung unter ☎ 22860-32552, www.hatzidakiswines.gr.

Weinkellerei Sánto: Die große Genossenschaftskellerei der *Association Cooperatives of Santoríni Products* liegt oberhalb der Kreuzung Richtung Firá bzw. Akrotíri am Kraterand – nicht zu übersehen. Sie wurde 1947 gegründet und ist mit fast tausend Mitgliedern der größte Weinproduzent der Kykladen. Da das weitläufige Terrassenrestaurant ausgesprochen schön liegt, kommen täglich Dutzende Touristenbusse herauf. Tagsüber oft völlig überlaufen, aber gegen Abend findet man hier einen wunderbar entspannenden Platz, um bei einem Glas Santoríni-Wein den Sonnenuntergang über der Caldéra zu genießen. Im gut sortierten Verkaufsraum gibt es ein weit gefächertes Angebot an Santoríni-Weinen und anderen kulinari-

schen Produkten, z. B. eingelegte Früchte, Santoríni-Tomaten, Kapern, Süßes u. v. m., darunter auch Olivenöl (aus Kreta) sowie hübsche Utensilien zum gepflegten Weingenuß. Die modernen und voll automatisierten Weinkeller liegen auf mehreren Ebenen hinter dem Gebäude. Angeboten wird eine Kellereibesichtigung (20 Min./2,60 €), eine Multimediashow (15 Min./2,60 €) und Weinverkostung (2,50 € je Glas). Außerdem Wein-Probiersortiment mit sechs verschiedenen Weinen (12,20 €) oder zwölf verschiedenen Weinen (19,40 €), jeweils mit Brot und Käse (Informationen zu den Weinen von Sánto auf S. 82).

April bis Okt. tägl. 10 Uhr bis Sonnenuntergang. ☎ 22860-22596, www.santowines.gr.

Essen & Trinken Señor Zórba, an der Caldéra, unterhalb von Sánto Wines. Ein griechisch-amerikanisches Ehepaar bietet hier in schöner Aussichtslage mexikanische und griechische Küche. Gut sind auch die exotischen Cocktails.



Wanderung 4: Spaziergang von Pýrgos zur Kirche Ágios Geórgios Katefio → S. 256

Zu einer einsamen Kirche auf einem spektakulären Felsplateau im Profitíllas-Massiv

Wanderung 5: Auf dem alten Kalderími von Pýrgos hinunter nach Emborío → S. 257

Vorbei an terrassierten Weinfeldern auf einem alten natursteingepflasterten Eselspfad

Hafen Athiniós

Hauptverkehrshafen von Santoríni und Endstation der Kykladenfähren, im Sommer fast schon so etwas wie ein kleines Dorf. In der Hochsaison oft heftiger Trubel und teils beträchtliches Chaos.

Athiniós, der ehemalige Hafen von Pýrgos, ist heute Hauptverkehrshafen von Santoríni. Nach dem Bau der auf den ersten Blick ziemlich abenteuerlich wirkenden Serpentinstraße über fast 300 Höhenmeter hat er den alten Hafen Skála in seiner Funktion abgelöst. Mit Ausnahme des Kreuzfahrttourismus wird heute praktisch der gesamte Seeverkehr der Insel über den Hafen Athiniós abgewickelt. Im Hochsommer sind der Trubel und das Chaos zwischen ankommenden und abfahrenden Schiffen beträchtlich. Die Hafenzentrale versucht den Motorfahrzeugverkehr und die Menschenströme ein wenig zu ordnen, doch oft vergebens. Athiniós ist die Bezeichnung für die Hafenanlage und kein Dorf im eigentlichen Sinne. Doch haben sich zahlreiche Restaurants und Cafés angesiedelt, die im Hochsommer teils rund um die Uhr geöffnet sind. So ist die Pier im Sommer zu



Im Hafen Athiniós

einem dauerhaft bewohnten Ort geworden. Wer griechische Hafenromantik mit Ankunft und Abfahrt der großen Pötte mag, findet hier sicherlich das für ihn passende Plätzchen in einem der Cafés. Trubel, Geschrei, Gehupe und Marktplatzatmosphäre – leider aber auch überhöhte Preise und Nepp – gehören allerdings zum täglichen Leben in Athinios dazu.

Verbindungen Jeweils ca. 15–20 Min. nach Ankunft eines Schiffs starten die öffentlichen Busse der Gesellschaft KTEL vor dem Hafenausgang auf der linken Seite. Es gibt **Direktbusse** vom Hafen hinauf nach Firá, nach Kamári und nach Períssa (Preise jeweils ca. 2–2,50 €). Wer gerade ankommt, sollte aufpassen, nicht in einen der für Tagesausflügler bereit stehenden Privatbusse zu steigen. Umgekehrt starten Direktbusse vom Busbahnhof in Firá jeweils ca. 60–120 Min. vor Ablegen eines Schiffs. Taxi Athinios–Firá kostet ca. 22–25 €.

Adressen Einige **Reisebüros** der Insel sind mit einer Filiale am Haupthafen vertreten. Hier bekommt man **Fahrtickets** für alle Schiffe und Speedboats. Außerdem werden in den **Agenturen** auch die Arrangements für die **Ausflugs-Tagesfahrten** ver-

kauft und **Zimmervermittlung** für praktisch alle Orte der Insel angeboten. Es gibt eine große **Freiluft-Wartehalle** am Pier und eine **klimatisierte Wartehalle** weiter hinten. **Gepäck** kann man in den Agenturen aufbewahren lassen.

Inmitten der Agenturen haben sich auch **Souvenirshops** niedergelassen, wo man touristischen Bedarf und jede Menge **Postkarten** sowie **internationale Presse** kaufen kann. Es gibt einen **Briefkasten** und mehrere **Kartentelefone** im Hafen. Auch einige **Autovermietungen** haben hier Zweigstellen, sind aber nur im Hochsommer besetzt.

Essen & Trinken **Fastfood-Läden** und **Cafés**, während der Saison fast durchgängig geöffnet. Außerdem Snacks, Sandwichs sowie Getränke in Dosen und Flaschen in vielen Shops.

Der Untergang der Sea Diamond

Am 5. April 2007 gegen 16 Uhr lief das Kreuzfahrtschiff *Sea Diamond* mit etwa 1600 Menschen an Bord in der Caldéra von Santorini auf ein in den Seekarten eingezeichnetes Unterwasserriff. Im Verlauf der nächsten Stunden konnten Fischer- und Ausflugsboote fast alle Passagiere retten. Zwei Franzosen blieben aber bis heute vermisst. 15 Stunden nach der Havarie sank die *Sea Diamond*. Seitdem hängt das Wrack in einer Tiefe von 90 m (Bug) bis 170 m (Heck) an einem Steilhang unter Wasser. Etwa 120 Tonnen Treibstoff sind aus dem Wrack ausgelaufen, 350 bis 400 Tonnen werden noch darin vermutet – eine tickende Zeitbombe für das Ökosystem Santorinis. Nach dem Desaster kam es zu einem heftigen Streit über Verantwortlichkeiten und Kosten – die Inselverwaltung wies sämtliche Forderungen von sich, die Regierung schob alle Schuld auf die zypriotische Reederei. Doch diese konnte nachweisen, dass die von der griechischen Marine erstellte Seekarte des Gebiets falsch ist und sich das Riff viel weiter vor der Küste der Insel erstreckte und auch die Tiefenangaben nicht stimmten. Seither gibt es ein typisch griechisches Gerangel zwischen Schifffahrtsministerium, Regionalregierung, Inselverwaltung, Strafverfolgungsbehörden, Ökoverbänden und der Reederei. Niemand will die Verantwortung übernehmen und für die Kosten einer Bergung (man spricht von etwa 150 Mio. Euro) oder wenigstens für ein Absaugen des im Schiff verbliebenen Treibstoffs aufkommen. So liegt das Schiff noch heute (Stand Anfang 2012) auf Grund und wird – in Anbetracht des unfähigen griechischen Staats – wahrscheinlich auch dort liegen bleiben. Die Unglücksstelle liegt ein wenig nördlich vom Hafen Athinios und ist durch einen Ring von Ölsperren markiert, vom Kraterrand deutlich zu sehen.



Friedlich eingebettet zwischen Häusern und Grün: Kirche in Megalochóri

Megalochóri

Zwei prächtige Glockentürme überspannen die Hauptgasse, einzigartig auf der Insel. Dazu gibt es eine idyllische Platía mit guten Tavernen und mehrere Weinkellereien im Dorf und in der Nähe. Trotzdem ist Megalochóri ein touristisch kaum berührter Ort geblieben.

Das kleine, verwinkelte Dorf liegt etwas abseits der Hauptstraße von Firá nach Períssa kurz hinter der Abzweigung zum Athiniós-Hafen. Megalochóri wurde – wie die meisten Orte der Insel – ebenfalls in eines der vulkanischen Erosionstäler hineingebaut. Eine lange, gewundene Straße durchquert den Ortskern. Rechts und links zweigen ein gutes Dutzend kleine und kleinste Gässchen ab. Auf der zentralen *Platía Nikoláou Giannakopóulou* sitzt man idyllisch unter einem uralten Baum.

Optischer Höhepunkt von Megalochóri sind zwei Kirchen, deren Glockentürme jeweils die Hauptgasse überspannen. An der Platía steht der imposante Kreuzkuppelbau der *Kirche Panagía*. Ihr zweistufiger Glockenturm mit Kuppel und Uhr befindet sich auf dem langen Durchgang mit dem blauen Geländer, der Kircheneingang links an der Häuserzeile. Die hölzerne Altarwand mit zahlreichen Oklad-Ikonen ist immer mit Blumen geschmückt. Im Mittelschiff sind Kuppel und Bogendurchgänge reich mit neueren Fresken bemalt. Gleich rechts am Eingang kann man die Panagía-Ikone bewundern. Weiter oben im Dorf überragt ein zweiter Glockenturm malerisch die Hauptgasse. Er gehört zur *Kirche Ágii Anárgiri*. Mit seinen drei Stockwerken und insgesamt sechs Glocken ähnelt er verblüffend dem Glockenträger der Panagía-Kirche an der Platía in Oía. Allerdings sind die Stufen des Spitzbogens von Megalochóri sehr viel filigraner ausgearbeitet worden.

Verbindungen Fast alle **Busse** der Routen Firá – Períssa und Firá – Akrotíri stoppen an der Umgehungsstraße, jeweils am nördlichen und am südlichen Ortseingang von Megalochóri. Ein **Taxi** kostet von Firá ca. 20 €. Achtung **Selbstfahrer**: Die Haupt-



An der Platía in Megalochóri

gasse durch den Ort ist eine Einbahnstraße, die nur von Nord nach Süd befahren werden darf.

Übernachten **** **Hotel Vedéma**, luxuriöseste Anlage der Insel, Mitglied der Kette „The Luxury Collection“ von Starwood Hotels. 45 Suiten und Villen mit allem erdenklichen Luxus, zehn davon mit Privatpool. Pool und Spa in der Anlage, eigener kleiner Strand in 3 km Entfernung (Busservice), außerdem Tennisplatz; Wassersport, Insel-touren und Babysitting. Restaurant und Weinbar sind in den Gemäuern einer 200 Jahre alten Weinkellerei untergebracht, serviert wird griechische Gourmetküche. Über Geld spricht man hier nicht – eine Suite kostet 375–865 € am Tag, eine Villa 925–3950 € (!). ☎ 22860-81796, 📍 22860-81798, www.vedema.gr.

*** **Hotel Santoríni Star**, zweistöckiges Gebäude mit 40 DZ, drei Studios und drei Suiten, alle mit Balkon, AC, Sat-TV, Kühlschrank, Safe und Heizung. Zwei Pools mit Jacuzzi und Poolbar hinter dem Haus im ruhigen Garten. Kinderspielplatz und Tennis-court. DZ 45–90 €. An der Ortsumgehungsstraße, teils viel Lärm, ☎ 22860-81198, 📍 22860-81870, www.hotelstar.gr.

** **Hotel Villa Aegéon**, zehn einfach möblierte Zimmer mit Balkon/Veranda, AC, TV, Kühlschrank und Heizung. Mit Bougainvillea überwachsener Innenhof mit kleinem

Pool. DZ 45–90 €. An der Ortsumgehungsstraße, ☎ 22860-81579, 📍 22860-81044, www.villa-aegeon.gr.

*** **Caldéras's Dolphin**, Studios und Apartments mit Pool und Poolbar am Kraterand, ruhige Lage und herrlicher Blick. Alle Einheiten mit AC, TV, Küchenzeile, Telefon und Safe. Studio 100–170 €, Apartment 140–200 €. Gleich bei der Weinkellerei Boutári (siehe unten), ☎ 22860-81777, 📍 22860-81442, www.calderasdolphin-santorini.gr.

Essen & Trinken Géro Manóli, etwa 300 m vor dem unteren Dorfeingang an der Zufahrtsstraße. Traditioneller, einfach gebliebener Stil. Einfache, leckere Inselküche ohne viel Schnickschnack. Geöffnet am Mittag und abends ab 18 Uhr. Sehr freundlicher Wirt.

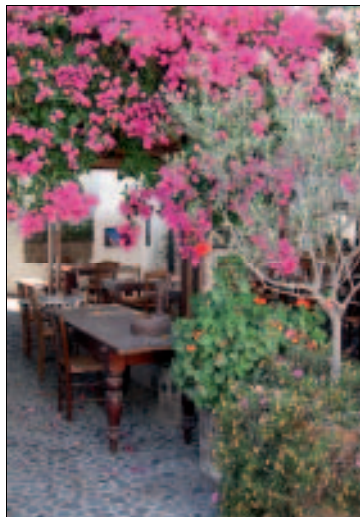
Marmíta, neue, edle Taverne an der zentralen Platía, gut zubereitete Gerichte, z. B. gefülltes Lamm oder gedünsteter Fisch, gehobenes Preisniveau.

Mezedopoleio Rakí, ebenfalls an der Platía, idyllische Lage mit Tischen unter einem riesigen Baum. Verschiedene Mezés und Salate zum Rakí, den es hier mit Zimt- oder Zitronenaroma gibt (Rakómelo). Nur abends geöffnet. Gemischte Leserkritiken.

O Tsanákis, an einer Verbindungsstraße zwischen Ortsumgebung und Ortskern, einige Sitzplätze auf einer hübschen, weinüber-

wachsenen Terrasse, Glasfenster schützen vor Straßenstaub. Viele einheimische Gäste, empfehlenswerte Lammgerichte und guter, hausgemachter Wein. Preise im Rahmen, freundlicher, familiärer Service.

Kunst Ákron Art Center, wenig südlich von Megalochóri an der Hauptstraße in ei-



Taverne unter einem Dach aus Bougainvilléa

nem auffälligen Gebäude im alten Inselstil. Hier stellen diverse Künstler von der Insel aus: Bilder, Skulpturen, Mosaiken, Marmor, Vasen, Amphoren und Kopien der Fresken von Akrotíri, in der Originaltechnik gemalt.

Art Studio Michális K., südlich außerhalb von Megalochóri, 100 m nach der Abzweigung nach Akrotíri. Aquarelle und andere Kunstwerke mit Santoríni-Motiven zu erschwinglichen Preisen, freundliche Beratung.

Weinkellerei Gaválas: Die alt eingesessene Cánava, die seit über hundert Jahren mitten im Ort ansässig ist, kann man besichtigen. Man erreicht sie von der Platía aus durch einen kleinen, tunnelartigen Gang (beschildert). Eine kurze Führung wird dort gerne veranstaltet und man kann die Weine natürlich auch probieren und erwerben (Informationen zu den Weinen von Gaválas auf S. 82).

April bis Okt. tägl. 10.30–20 Uhr. ☎ 22860-82552, www.gavalaswines.gr.

Weinkellerei Antónis Arvanítis: Die zweite, kleinere Weinkellerei von Megalochóri liegt im südlichen Ortsbereich an der Durchgangsstraße (beschildert). Im netten, familiären Rahmen darf man die Weine probieren und auch kaufen. Hergestellt wird hauptsächlich der aromatische Weißwein Niktéri.

April bis Okt. tägl. 10–18 Uhr. ☎ 22860-82848

Außerhalb von Megalochóri

Weinkellerei Boutári: Am Abzweig nach Períssa bietet die große Kellerei eine Werksführung in deutscher Sprache mit Multimedia-Show zu Santoríni und anschließender Weinprobe der drei Sorten *Boutári*, *Kallísti* und *Vinsánto*. Boutári ist eine der größten Weinkellerei-Ketten Griechenlands (Informationen zu den Weinen von Boutári auf S. 82).

April bis Sept. Mo–Fr 10–18, Sa 11–18 Uhr.
Mai bis Sept. auch So 11–18 Uhr. Okt. Mo–Fr 10–17, Sa 11–17 Uhr. März, Nov. und Dez.

Mo–Fr 10–16 Uhr. ☎ 22860-81011, www.boutari-wines.com/Boutari-Santorini-winery.html.

Weinkellerei Antoníou: Die erst in den 1990er Jahren eröffnete Kellerei liegt südlich von Megalochóri. Sie ist mit mehreren Stockwerken tief in den Bims am Kraterhang gegraben. Oben gibt es eine kleine Weinprobier- und Verkaufsstube (ein Glas 3 €, drei Weine 5 €), davor liegt eine Terrasse mit wunderbarem Caldérablick. Anschließend kann man auf enger Wendeltreppe tief in die kühlen Räume der Kellerei hinuntersteigen, dort sind traditionelle Utensilien des Weinbaus ausgestellt (Informationen zu den Weinen von Antoníou auf S. 81).

April bis Okt. tägl. 9–21 Uhr. ☎ 22860-23557.



Der Glockenturm der Kirche Agía Anárgiri
überragt die Durchgangsstraße in Megalochóri